

**Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,  
die Frösche dort**

*Sie sitzt nur da,  
ihr Blick ist gleichgültig,  
die Wand ist weiß*

**Mochizuki Sumi**



# **Mochizuki Sumi**

**Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,  
die Frösche dort**

22 Haiku der Haikumeisterin  
- Auswahl -

Mochizuki Sumi

Sie lieben sich auf hölzernen Stegen,  
die Frösche dort

22 Haiku der Haikumeisterin

- Auswahl -

Entstehungsdatum unbekannt

Deutsche Übersetzung

Ada Frankiewicz

Hg. Ada Frankiewicz

<http://rauchen.gmxhome.de>

Hannover 2019

CC BY SA 4.0

Bildnachweis

Ausgangsbilder entnommen Wikimedia Commons

Weißer Wand - Außenumschlag - CC BY SA 4.0 - Finn Årup Nielsen

Frosch - Seite 6 - Public Domain

## Einleitung der Übersetzerin

Das traditionelle Haiku ist eine japanische Kurzgedichtform, die in der Regel aus drei Wortgruppen von 5 – 7 – 5 Lauteinheiten (Moraen) besteht. Für die Übersetzung wurde von mir eine feste Form mit 4 – 6 – 4 Silben gewählt, da die feste Formvorgabe für Haiku ein zentrales ästhetisches Element ist, das ich erhalten wollte. Die Übersetzung aus dem Japanischen ist aber nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Bedeutung von Lauteinheiten und Silben im Deutschen und Japanischen nicht einfach. Die japanische Schriftsprache ist darüber hinaus für die Vielfalt ihrer Interpretationsmöglichkeiten bekannt und insbesondere in der Kurzform des Haiku kommt dies zum Tragen. Da solche durch die Semiologie der japanischen Schriftsprachen verursachten Mehrdeutigkeiten nicht ohne Anmerkungsapparat ins Deutsche übertragbar sind, habe ich mich hier zugunsten einer klaren Gedichtform zur Vereindeutigung entschieden.

Dies ist keine historisch kritische Übersetzung, ich habe vielmehr versucht, den wirkenden Ausdruck der Gefühle und den Blick auf das Leben zu fassen. Jede literarische Übersetzung ist immer auch Interpretation.

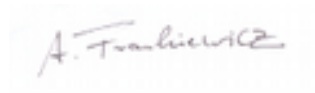
Die Haiku der Dichterin Mochizuki Sumi sind sowohl bezüglich ihrer Form als auch ihrer Inhalte keine typisch traditionellen Haiku. Einige Kritiker sprechen deshalb von Senryu. Über Mochizuki Sumi gibt es unterschiedliche Gerüchte. Sie selbst hat sich als Nachfahrin einer berühmten Dichterin und Ninja des siebzehnten Jahrhunderts - Mochizuki Chiyome - dargestellt. Inwieweit dies und ihr Name der Realität entsprechen, oder ob der Name ein als Dichterin selbstgewählter ist, ist nicht nachweisbar.

Einige Quellen behaupten auch, dass sie die nicht anerkannte Tochter eines Mannes gehobenen Standes – Nachfahre eines Samurai – und einer Miko, einer wandernden Priesterin / Schreinpriesterin, war. Auf jeden Fall verfügte sie über eine hervorragende Bildung. Eventuell wurde sie auch selbst zur Miko ausgebildet.

Und auch dies könnte der Anlass für die Wahl eines Schriftstellerinnennamens mit Bezug auf Mochizuki Chiyome gewesen sein, von der es heißt, sie habe eine Gruppe von Frauen unter dem Tarnmantel der Ausbildung zur Miko zu Ninja ausgebildet.

Unabhängig von all diesen offenen Fragen war die Übersetzung für mich vor allem eine Zeit eigenen Nachdenkens und der Freude an kurzen Sätzen. Manchmal habe ich mich gefragt, ob Haiku nicht eine Art frühe, sehr anspruchsvolle, Art des Twitterns waren. Zumindest würden sie sich dazu anbieten. Vielleicht sollte Twitter die Einhaltung der Gedichtform des Haiku zu einer grundsätzlichen Bedingung machen.

Ich wünsche allen LeserInnen die Freude, welche mir die Haiku von Mochizuki Sumi bereiten.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "A. Franke". The signature is written in dark ink on a light-colored background.





# Abschnitte

<b>Unsichtbar</b>	<b>9</b>
<b>Intimität</b>	<b>21</b>
<b>Augenblicke</b>	<b>33</b>
<b>Abschiede</b>	<b>45</b>



***Sie lieben sich  
auf hölzernen Stegen,  
die Frösche dort***



**Unsichtbar**



***Niemand sieht mich,  
obwohl ich sichtbar bin,  
niemand hört mich***





***Sie sitzt nur da,  
ihr Blick ist gleichgültig,  
die Wand ist weiß***



***Mit leerem Blick  
sieht sie durch mich hindurch,  
nichts erinnernd***



***Kein Blick zurück,  
ich umarme ihn nicht,  
ich schaue nicht***



***Kühl weckt sie mich,  
das Frühstück steht bereit,  
der Tee ist kalt***





# Intimität



***Der Mond bei Nacht,  
die Wärme Deiner Haut,  
Atemgeräusche***



***Im Schwarz der Nacht  
unsichtbar nur für Dich  
mein Begehren***



***Klare Perlen,  
Schweiß einer Nacht mit Dir  
auf meiner Haut***





***In seinem Haus  
die Augenlider schwer,  
ich schlafe nicht***



***Ich wache auf,  
die Vögel schlafen noch,  
Du bist nicht da***



# Augenblicke



***Der Wind frischt auf,  
ein Hauch verirrt ins Haus  
kühlt mein Gesicht***





***Ein kalter Hauch  
der klaren Morgenluft  
streift meine Haut***



***Die Hand im Teich,  
umspült vom kühlen Nass,  
wird langsam klamm***



***Blätter fallen  
tanzend im Abendwind  
ins feuchte Gras***



***Die Luft wird kühl,  
die Nacht bricht früh herein,  
ich bleibe noch***





# Abschiede



***Die Tür fällt zu,  
nichts ist mehr zu hören,  
endlich Ruhe***



***Der Alte spricht,  
er findet kein Ende,  
niemand hört ihn***



***Die Luft steht still,  
sie riecht nach Verwesung,  
der Fisch ist alt***





***Der Blutgeruch,  
niemals zu vergessen,  
ihr Leben lang***



***Sie lädt mich ein  
mit kalter Zunge Kuss,  
die dunkle See***



***Der weiße Schnee  
aus dieser Geschichte,  
real ist er grau***

**Fin**